

Unsere Urlaubsreise nach HØYLAND bei Kap Lindesnes vom 30.08.2019 bis 14.09.2019

Liebe Naffen und liebe Norwegenfreunde,

es ist schon eine schöne Tradition geworden, hier im Forum die Erlebnisse des Norwegenurlaubes einzustellen. So soll es auch in 2019 geschehen. Wir waren nach im Vorjahr in Furuholmen (Vardebakken) und hatten uns in 2019 für das Objekt 235/1 HØYLAND von Borks entschieden. Das Ferienhaus liegt allein auf einer Anhöhe mit einem tollen Ausblick auf die Nordsee. Wir hatten das Objekt bereits 2018 besichtigt.

Zur Anfahrt nach Hirtshals möchte ich nicht zu viel schreiben, da es ja immer eine Kopie des Vorjahres ist. Bis auf ein Erlebnis! Ich fuhr gegen 02:15 Uhr auf der Stadtautobahn in Berlin Richtung Hamburg. In Höhe der Schulzendorfer Straße riss mich ein rötliches Licht aus der Urlaubsvorfreude. Eine ungewollte „Spende“ wurmte mich doch noch einige Kilometer, da ich wusste, 15 Euro werden nicht reichen. Aber vor Hamburg war das Urlaubsgefühl wieder intakt. Gegen 10:30 Uhr erreichten wir den Hafen von Hirtshals. Das Wetter war in Ordnung und wir warteten auf die Superspeed1.

Die Verladung begann pünktlich und die Fähre legte gegen 12:15 Uhr in Richtung Kristiansand ab. An Bord war das Buffet wieder eine Gaumenfreude. Wie im Vorjahr hatte mir den Teller natürlich mit den leckeren Fischgerichten vollgeladen.

Die Zeit (3,15 h) vergingen wie im Fluge und hurra wir waren im geliebten Norwegen angekommen. Da wir wie gewohnt nichts zu verzollen hatten, ging es auch bald auf die E39.



Die Ankunft der „Superspeed“ und das Warten hat ein Ende



Die Verladung erfolgte zügig



Im Restaurant hatten wir einen Tisch in der 1.Reihe

Wir fahren also in Richtung Vigeland. Dort angekommen ging es weiter, wie schon im Vorjahr auf der 460 in Richtung Kap Lindesnes. Danach erreichten wir die idyllisch gelegene Ortschaft Spangereid. Nach einigen Minuten passierten wir die Fabrik GE Haelthcarev AS avd Lindesnes, bevor wir das Schild Ramsland erreichten. Irgendwie beeindruckte mich diese Fabrikanlage als Gesamtbild. Natürlich machte ich mich später daran zu ergründen, was dort produziert wird. Dort werden Grundstoffe zur Kontrastmittelproduktion hergestellt, die später in der Radiologie u.ä. eingesetzt werden.

Von Ramsland hatte ich schon einige Beiträge gelesen. Zuletzt berichtete ja Jürgen Chosz ausführlich von diesem Gebiet. Ich war nur wirklich neugierig, wie weit sich Ramsland zieht und siehe da, Høyland gehört nicht mehr dazu.

Nach wenigen Minuten erreichten wir unser gebuchtes Ferienhaus. Da der Eigentümer verhindert war, wurden wir von seinen Eltern herzlich begrüßt. Die anschließende Einweisung in Haus und Boot, waren ausführlich und in gutem englisch auch verständlich.



Bilder vom Ferienhaus



Nun galt es das Gepäck zu entladen und erst einmal anzukommen. Es war später Nachmittag geworden und ich wollte nur noch die Angelausrüstung komplettieren. In den letzten Jahren war der darauffolgende Sonntag immer verregnet und wir konnten nicht auf das Wasser. Dieses Jahr sollte es anders sein. Wir wurden von den Sonnenstrahlen geweckt, ein völlig anderes Gefühl.



Morgendliche Stimmung von der Terrasse aus.



Ein Blick auf die Nordsee

Nach dem Frühstück sollte es losgehen. Alles verstaut und ab zum Bootsanleger. Es waren gut 600m mit dem Auto zu fahren. Damit hatten wir kein Problem. Am Anleger stand ein kleines Bootshäuschen, wo man sich umziehen und auch die Angelausrüstung verstauen konnte. Das kam uns sehr gelegen, so mussten wir nicht jedes Mal alles wieder zum Haus transportieren.



Oberhalb ein Parkplatz und das Häuschen



Das Boot (25PS) mit Echolot

So, nun waren wir aber gespannt, wie die erste Ausfahrt gelingen würde. Ich spürte sofort, dass wir uns hier nicht innerhalb der Schären befanden. Die See war richtig in Bewegung und ich musste mich erst einmal auf diese Situation einstellen. Es waren langgezogene Wellen und glich ein wenig einer Berg -und Talbahn. Mit 25PS ist man da nicht gerade übermotorisiert. Wir fuhren also langsam in Richtung Lillehavn. Auf dem Echolot sah ich, dass der Küstenbereich sehr schnell bis auf eine Tiefe von 100m abfiel. Wir hatten uns vorgenommen, dieses Jahr doch mehr mit Naturködern zu angeln. Also brauchten wir erst einmal Makrelen. Das Vorfach ausgewählt und ab ging es. Bei meiner Ilona dauerte es gar nicht zu lang, da bewegte sich etwas. Siehe da, es waren 3 Makrelen. Ich hatte auch einen dieser Tannenbäume versengt, da zupfte es tüchtig. Mittlerweile erkennt man an den Bewegungen, ob es Makrelen sind. Ich sagte zu Ilona, es sind weitere Köderfische im Anmarsch. Was ist denn das ? Ein völlig verfitztes Vorfach mit etwas Fisch. Es war mein erster Hornhecht. Ich brauchte eine ganze Weile um das Vorfach zu entknoten. Es gesellte sich noch ein Pollak dazu. So fuhren wir ganz zufrieden zurück und später roch es dann nach gebratenem Fisch. So freuten wir uns schon auf den nächsten Angeltag.



Der erste Biss



Auf dem Bild sind die Wellen nicht so zu sehen



Der Hornhecht



und ein Pollack

Die nächsten zwei Tage war wieder gutes Angelwetter. Ich probierte es mit Naturködern. Mit einem 200g Gewicht kam ich auch auf Grund. Es dauerte aber eine ganze Zeit, bis ich ein vorsichtiges Zupfen bemerkte. Nur nicht zu zeitig anschlagen! Aber dann war es deutlich zu spüren und jetzt zog es auch kräftig. Die Inliner bog sich und ich fing an zu kurbeln. Das musste doch der ersehnte Leng sein. Nun dauert es bei rund 110m doch eine ganze Zeit. Auf einmal ging es ganz leicht – Mist, der Fisch war weg. Ich befand mich noch in der Trauerphase, da gab Ilona ein Zeichen. Ich staunte nicht schlecht – 6 Haken und 6 Fische, mehr geht nicht. Es war eine Mischung aus Makrelen und Seehechten. Nicht zu groß aber für die Pfanne geeignet. Wir verbrachten noch eine ganze Weile auf dem Wasser, ohne nennenswerte Angelerfolge. Wir hatten uns für diesen Urlaub vorgenommen viel Zeit auf dem Wasser zu verbringen. Da wir schon seit vielen Jahren im Süden von Norwegen unterwegs waren, gingen uns langsam die Sehenswürdigkeiten aus. Nächstes Jahr soll es in Spangereid ein tolles Unterwasserrestaurant geben. Das werden wir uns natürlich nicht entgehen lassen. Viel wandern konnte ich auch nicht, da mein Knie seit einiger Zeit Probleme bereitet. Wir werden uns aber noch das Objekt 246/1 von Borks in Mandal/Lande ansehen. Dazu aber später. Nun noch ein Gläschen Rotwein und dann ab in die Kojen.



Sonnenaufgang



Wieder auf See



Herbe aber schöne Natur



Ein Blick in Richtung offene See

Am darauffolgenden Tag war das Wetter sehr durchwachsen. Es zogen schwere Regenwolken vorbei. Ab und zu kam auch ein Schauer. Doch am Nachmittag wurde es richtig ungemütlich und wir machten es uns im Haus gemütlich. Bei einem Glas Wein war Zeit für die Sicherung der vorhandenen Bilder und Videos.



Die Wand war in kürzester Zeit herangezogen

Am darauf folgendem Tag war wieder Angelwetter. Dazu war kaum Wind und die Drift war genau richtig. Nach dem Frühstück ging es auf's Wasser. Heute sollte Ilona viele Fische fangen, aber der Reihe nach. Wir fuhren viel weiter vom Ufer weg, als sonst. Es kam der Punkt, wo Ilona die Angel in die Hand nahm. Zuerst wieder Köderfisch, also Beifänger versenken. Es dauerte nicht lange und drei Makrelen baten um Mitnahme. Wir fuhren etwa in die Höhe von Lillehavn. Dort wurde Ilonas Rute schon wieder krumm. Es kam ein eigenwilliges Fischgemisch an's Tageslicht. Ein Pollack mit Makrelen und alles schön eingewickelt in Angelschnur. Den Knäuel zu entflechten dauerte einige Zeit. Ich sollte erwähnen, zu diesem Zeitpunkt hatte meine Angel noch keinen Fisch gesehen. Als Ilonas Angel wieder einsatzbereit war, hatte uns die seichte Drift doch ein Stück landeinwärts befördert. Wir fuhren also wieder in Richtung Nordsee. Ilona ließ die Haken ins Wasser gleiten und nach einer kurzen Wartezeit bog sich die Angel erneut. Ich bin ja nicht der Typ Mensch, der neidisch auf andere Erfolge ist, aber langsam sträubten sich meine Nackenhaare. Ohje, Ilona musste ganz schön kämpfen. Wir staunten nicht schlecht, als wir den Fang sahen. Es war kein Haken mehr frei. Alles Seehechte, nicht zu groß aber für den Tiegel geeignet. Da ich gut zu tun hatte, kamen auch die Möven immer näher an das Boot. Einige versuchten uns sogar die Fischstücke vom Haken zu mopsen. Naja und dann geschah es. Eine Möve verhedderte sich in der Schnur und blieb mit dem Flügel gefangen. Eigenartiger Weise blieb das Tier ganz ruhig. Langsam zog ich die Möve in Richtung Boot. Jetzt konnte man auch die große Spannweite der Flügel sehen. Behutsam befreite ich das Tier, aber weggefliegen war sie nicht. So blieben wir den ganzen Nachmittag auf See.



Pollack und Makrelen



In der Ferne Lillehavn



3 Makrelen



3 Pollacks

Zum Abschluss des Angeltages zog Ilona nochmals 3 Pollacks aus dem Wasser. Insgesamt 18 Fische von Ilona und nur eine Makrele von mir. Nun ratet mal wer den Siegerschnaps getrunken hat?!

Der nächste Tag war wieder durchwachsen. Wir entschlossen uns das Ferienhaus für das nächste Jahr zu besuchen. Ohne Anfahrtsskizze, nur ein paar Hinweise in der Tasche zogen wir los. Natürlich verfehlten wir das Ziel und irrten irgendwo zwischen Felsen und Bäumen umher. Manche Plätze gleichen sich doch und so hatten wir zu zeitig gehalten. Wir fanden dann aber den richtigen Ort. Nach der Begutachtung waren wir uns einig, das Objekt entsprach nicht unseren Vorstellungen. Ich muss an der Stelle aber bemerken, nicht das Haus oder die Umgebung war es, sondern dass wir das Gepäck mit einer Schubkarre ca.150m bis zum Haus fahren sollten, wo im Katalog „Parken am Haus“ angegeben war. Ich habe am darauffolgenden Tag beim Anbieter angerufen und um dementsprechende Korrektur gebeten.



Das besuchte Ferienobjekt

Am vorletzten Tag konnten wir nochmals aufs Wasser. Der Wind war nicht zu verachten und wir warfen den Driftsack über Bord. Es waren einige Makrelen und ein Schöner Pollack von Ilona. Naja, von wem auch sonst! Nach der Angeltour wurde das Boot gesäubert und die Angelausrüstung demontiert und verpackt. Auch eine kleine Styroporkiste mit Fisch sollte mit auf die Reise nach Hause gehen.



Nach dem Regen



Wind und Wellen



Regenbogen



Auf dem Rastplatz vor Kristiansand



Mit der Superspeed nach Hirtshals

Am Abreisetag kam dann auch der Eigentümer zur Verabschiedung. Es war ein herzliches und informatives Gespräch. Als wir dann sagten, wir kommen nächstes Jahr wieder, freute er sich wirklich. Danach fuhren wir Richtung Schiffsanleger. Die Überfahrt war leicht wellig, aber für uns kein Problem. Ohne Panne und „Blitzer“ waren wir gegen Morgen zu Hause.

Rückblickend ist festzustellen, es war wieder ein toller Familienurlaub. Wer Interesse hat mehr über das Objekt zu erfahren, natürlich gern!

Nach dem Urlaub in Norwegen ist auch immer vor dem Urlaub im gelobten Land !!!

Bis zum nächsten Reisebericht wünschen wir Euch eine gesunde und gute Zeit.

Ein herzliches: „**Ha det bra**“ von Ilona und Heinz Buchwald